

Produktionsüberwachung und Qualitätssicherung bei der Mechanisierung der Pflanzenproduktion

Prof. Dr. sc. agr. G. Vogel, KDT, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR
Prof. Dr. K. Algenstaedt, KDT/Dr. P. Feiffer, KDT/Dipl.-Landw. M. Schmidt
Forschungszentrum für Mechanisierung der Landwirtschaft Schlieben/Bornim
der AdL der DDR

Ein Kollektiv der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR hat in engem Zusammenwirken mit Praktikern zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR für die Getreide-, Kartoffel- und Rübenproduktion je ein Material erarbeitet, das innere Reserven der Landwirtschaft im Sinne der Orientierungen und Beschlüsse der 10. und 11. Tagung des ZK der SED erschließen helfen soll.

Es geht darum, für die Getreide-, Kartoffel- und Rübenproduktion die bewährten Formen der Produktionsüberwachung einzuführen [1]. Das Material basiert auf den Forderungen und Erkenntnissen der fortgeschrittensten Landwirtschaftsbetriebe — wie z. B. des VEG Pflanzenproduktion „Thomas Müntzer“ Memleben, Bezirk Halle, wo die Produktionsüberwachung über mehrere Jahre untersucht wurde [2] —, die Maßnahmen der Produktionsüberwachung durchgängig zu gestalten, um darauf aufbauend auch eine durchgängige Qualitätssicherung zu gewährleisten.

Der Nutzen besteht vor allem darin, daß für den Einsatz der Mechanisierungsmittel in der Pflanzenproduktion durch die verschiedenen Institute der AdL eine Zusammenfassung aller Kriterien, Methoden, Meßmittel, Maßnahmen und der Alternativlösungen geschaffen wurde.

Das Forschungszentrum für Mechanisierung Schlieben/Bornim hat in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet der Getreideernte eine solche Zusammenstellung vorgelegt [3]. Anliegen der Autoren war es nun, verfahrensspezifisch, aber nahtlos für jeden einzelnen Verfahrensabschnitt ein solches durchgängiges Material vorzulegen, das besonders den Brigadiern in den Pflanzenproduktionsbetrieben eine wertvolle Hilfe gibt.

Die genannte Arbeit gliedert sich dazu in drei Broschüren für jeweils ein Gesamtverfahren [4].

Mit diesen Unterlagen lassen sich Prozeßabschnitte überwachen, optimieren und bei veränderten biologischen Abläufen entsprechend korrigieren. Daraus ergibt sich folgender Nutzen:

Die Vermeidung von Fehlern macht den Prozeß störungsfreier, senkt den Arbeitsaufwand, steigert die Leistung der Erntemaschinen, senkt Energieaufwand, Verschleiß und Stillstandszeiten.

Die Optimierung steigert das Aufkommen landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch Ertragssteigerung und Verlustsenkung. Die Qualität (z. B. beim Saatgut) wird erhöht. Man kann das als eine Summierung von Vorteilen, als „Kettenreaktion“, bezeichnen, denn ein positiv gestaltetes Moment des dynamischen Prozesses der Pflanzenproduktion baut auf dem anderen auf.

In gleicher Weise ist es gerechtfertigt, von negativen „Kettenreaktionen“ zu sprechen. Eine fehlende Nulldurchsicht bei einem Mechanisierungsmittel kann Schäden und Still-

standszeiten im Arbeitsprozeß nach sich ziehen, und das mangelnde Justieren und Eichen der Arbeitsorgane führt zu Leistungsminde- rung, Verlusten und Qualitätsschäden.

Ernteprozesse werden z. B. dadurch in ungünstige Zeitspannen gedrängt, oder bei den Bestellarbeiten werden agrotechnische Termine überschritten. Letzteres senkt den Ertrag, ohne daß nachfolgende Arbeiten das Versäumte nachhaltig verbessern können.

Bei der Nutzung muß auch der aufgewendete Zeitfonds für die Produktionsüberwachung in Betracht gezogen werden. Meistens werden die in die Produktionsüberwachung investierte Zeit im Prozeß der Produktion voll eingespart und weitere Zeiteinsparungen erzielt.

Inhalt der Arbeiten zur Produktionsüberwachung

Aus der Sicht der Mechanisierung der Pflanzenproduktion sind folgende Maßnahmen, Methoden, Meßmittel und Alternativlösungen besonders interessant:

Getreideproduktion

- Alternativlösungen zur Grunddüngung
- Einstellung der Streuaggregate (Dosierabweichungen/Grenzwertbereiche)
- Verteilgenauigkeit (Drehzahlen, Einsatz von Einweiser u. a.)
- Prüfmethode der Befahrbarkeit des Bodens
- Güteermere und Alternativlösungen zum Stoppelumbruch und zur Teilbrachebearbeitung
- Kriterien, Meßmethoden und Maßnahmen bei der Saat- und Herbstfurche sowie zur Saatbettbereitung
- Kriterien, Meßhilfen, Gütevorschriften und Alternativlösungen bei der Aussaat
- desgl. bei der Stickstoffdüngung (Tafel 2) sowie bei der mechanischen Pflege (Eggen, Striegeln, Walzen)
- Zusammenhänge zwischen der Unkrautflora und dem Einsatz der Mechanisierungsmittel
- Zusammenhänge zwischen den pflanzlichen Entwicklungsstadien, dem Einsatz der Mechanisierungsmittel zur Stickstoffdüngung und Halmstabilisierung und den gegebenen Alternativlösungen
- Wachstum und Beregnungsmaßnahmen
- zu beachtende Faktoren und Zusammenhänge beim Einsatz der Mechanisierungsmittel in der Körnerfruchternte
- Maßnahmen bei Ernteschwernissen
- Kriterien, Methoden und Maßnahmen bei der Strohernte und die Alternativentscheidungen

Kartoffelproduktion

- Kriterien, Methoden und Maßnahmen sowie Entscheidungshilfen bei der Dammvorformung
- Meßmittel und Möglichkeiten sowie Ent-

Hohe Leistungen zum X. Parteitag der SED

Unmittelbar nach Beendigung der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED, die die Einberufung des X. Parteitages vom 11. bis 16. April 1981 nach Berlin beschlossen hat, veröffentlichte das Präsidium der Kammer der Technik einen Aufruf an die Mitglieder und Kollektive unserer sozialistischen Ingenieurorganisation zur würdigen Vorbereitung dieses gesellschaftlichen Höhepunktes.

Wir zitieren nachfolgend einige Passagen aus diesem Aufruf, die deutlich machen, daß die Betriebssektionen und Arbeitsgremien der KDT in Erfüllung der Beschlüsse des 7. Kongresses alle Möglichkeiten, schöpferische Aktivitäten und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb auf die vordringliche Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben und Probleme richten werden.

„Wir stellen uns das Ziel,

- dazu beizutragen, die Anzahl wissenschaftlich-technischer Spitzenleistungen und ihren Produktionsumfang zu vergrößern, vor allem, indem wir die in den Plänen Wissenschaft und Technik und in den Pflichtenheften festgelegten ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Ziele erhöhen und die Forschungs-, Entwicklungs- und Überlebensfristen verkürzen
- Vorschläge zu unterbreiten, die den Energieverbrauch spürbar senken und einen effektiven Einsatz der verfügbaren Energieträger in allen Bereichen der Volkswirtschaft durchsetzen
- konkrete Beiträge zu leisten zur Senkung des spezifischen Materialverbrauchs, insbesondere an Walzstahl, Bunt- und Edelmetallen, Gußwerkstoffen, Holz und Zement sowie zur effektiven Nutzung der Sekundärrohstoffe
- aktiv mitzuwirken bei der umfassenden Rationalisierung der technologischen Prozesse sowie der Arbeiten in der Produktionsvorbereitung und Verwaltung, um Arbeitszeit und Arbeitsplätze einzusparen
- konkret darauf Einfluß zu nehmen, daß die Produktion qualitativ hochwertiger Konsumgüter mit größerer Versorgungswirksamkeit für die Bevölkerung und für den devisenrentablen Export spürbar erweitert wird.“

Auch in unserem Fachverband Land-, Forst- und Nahrungsgütertechnik kommt es nun darauf an, diesen Aufruf auszuwerten und hohe abrechenbare Leistungen zu volkswirtschaftlichen Schwerpunktaufgaben zu erbringen. Zu diesem Erfahrungsaustausch wird auch unsere Zeitschrift mit ihren Möglichkeiten beitragen.

Tafel 1. Übersicht der Objekte, Kriterien, Termine, Methoden, Mittel und Entscheidungshilfen für die gesamte Arbeitsart „Häufeln“ (Auszug aus der Broschüre „Kartoffelproduktion“)

2.10. Arbeitsart: Häufeln

2.10.1. Anbautechnische Forderungen:

Rechtzeitige und umfassende Unkrautbekämpfung und Bodenlockerung sowie Schaffung und Erhaltung eines klutenarmen, gut siebfähigen Dammes mit gleichmäßigem Dammquerschnitt bei ausreichender Bedeckung der Knollen

2.10.2. Empfohlene Überwachungsmaßnahmen:

Überwachungsobjekt, -kriterien und -termine	Überwachungsmethodik, -mittel und -umfang	Möglichkeiten und Entscheidungshilfen bei abweichenden Bedingungen										
<p>2.10.2.1. Schlagbezogene Anbaunormative:</p> <p>— Bearbeitungstermin: Beginn 2 bis 3 Tage nach dem Legen in Kombination mit Striegel; Schlußhäufeln bei max. Staudenhöhe von 25 cm je nach:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Standort</th> <th>Halbmonat</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>D — Nordbezirke</td> <td>I/6... II/6</td> </tr> <tr> <td>D — übr. Bezirke</td> <td>II/5... II/6</td> </tr> <tr> <td>Lö — Ackerebene</td> <td>II/5... II/6</td> </tr> <tr> <td>Lö + V — Vorgebirge</td> <td>I/6... II/6</td> </tr> </tbody> </table>	Standort	Halbmonat	D — Nordbezirke	I/6... II/6	D — übr. Bezirke	II/5... II/6	Lö — Ackerebene	II/5... II/6	Lö + V — Vorgebirge	I/6... II/6	<p>visuelle Bewertung der Pflanzenentwicklung Messen mit Zentimetermaß Vergleich mit schlagbezogenen Maßnahmen und Dokumentationen</p>	<p>Einsatz nur bei geeigneten Bodenbedingungen möglich Erhöhung der Schlagkraft durch Schichtarbeit und Gerätekopplung</p>
Standort	Halbmonat											
D — Nordbezirke	I/6... II/6											
D — übr. Bezirke	II/5... II/6											
Lö — Ackerebene	II/5... II/6											
Lö + V — Vorgebirge	I/6... II/6											
<p>— Dammform (Bodenbedeckung ≤ 8 cm üb. Knollenoberseite, Dammquerschnitt zum Schlußhäufeln 800 bis 1000 cm², Dammkronenbreite 18 cm)</p>	<p>Messen der Bodenbedeckung mit Zentimetermaß über Knollenoberseite Messen mit Meßlatte und Zentimetermaß</p>	<p>Einstellen der Häufelkörper bzw. der Arbeitstiefe des gesamten Geräts zusätzliches Lockern vor dem Häufeln</p>										
<p>2.10.2.2. Prozeßbezogene Güteermkmale:</p> <p>— Dämme nicht verschoben (Lage der Knollen in Dämmen mit Abweichungen von ± 2 cm, freigelegte Knollen bis $\leq 0,5$ %)</p>	<p>visuell und Feststellen der Knollenlage durch Freilegen der Knollen</p>	<p>Prüfung der Übereinstimmung der Arbeitsbreite und des Reihenanschlusses zu vorangegangenen Geräten bzw. Arbeitsgängen, Kontrolle der ordnungsgemäßen Arbeit des Häufelgeräts</p>										
<p>— Pflanzen nicht beschädigt oder verschüttet (≤ 1 %)</p>	<p>Auszählen beschädigter Stengel Wiederholungen diagonal zur Arbeitsrichtung</p>	<p>Überprüfung der Arbeitstiefe und Arbeitsgeschwindigkeit</p>										
<p>— Spurtiefe (Radspuren gelockert und flach < 8 cm)</p>	<p>visuell, Messen mit Zentimetermaß</p>	<p>Einsatz von Spurenlockerung; bei zu feuchten Bedingungen Bearbeitung einstellen</p>										
<p>— Krümelung (Kruste an Dammflanken gebrochen, Dammflanken nicht gepreßt, Oberfläche krümelig, max. 10 Kluten < 4 cm auf 1,3 m Reihlänge)</p>	<p>visuell, Auszählen der Kluten</p>	<p>Einstellen der Arbeitswerkzeuge, Wahl geeigneter Werkzeugkombinationen (z. B. Häufelgerät und Feinstriegel); bei zu feuchten Bedingungen Bearbeitung einstellen</p>										
<p>— Vollständigkeit der Bearbeitung (gleichmäßige und lückenlose Bearbeitung, exaktes Einsetzen, Vorgebilde)</p>	<p>visuell, während und nach Abschluß der Arbeit</p>											
<p>2.10.2.3. Objektbezogene Bonituren</p> <p>— Bodenzustand (gut krümelnder Boden mit günstigem Feuchtegehalt von 30 bis 60 % der Feldkapazität, teilweise verkrustet)</p>	<p>Prüfung des Krümelzustands und der Lagerungsdichte durch Fußproben sowie des Feuchtegehalts der Ackerkrume durch Fingerproben</p>	<p>Einsatz bei geeigneten Bedingungen</p>										
<p>— Pflanzenentwicklung (vor dem Auflaufen bzw. bei max. 25 cm Staudenhöhe)</p>	<p>visuell und Messen mit Zentimetermaß</p>	<p>beim Auflaufen ist das Häufeln zu unterlassen, Schlußhäufeln vor Bestandsschluß</p>										
<p>— Unkrautbesatz (Kontrolle von Art, Befallsdruck und Entwicklungsstadium der Unkräuter vor dem Auflaufen der Kartoffeln)</p>	<p>Bewerten der Unkräuter</p>	<p>Einsatz von geeigneten Werkzeugkombinationen (z. B. Häufelgerät und Striegel)</p>										
<p>— Grundrahmen P437, Arbeitswerkzeuge einschl. Werkzeugkombinationen funktionstüchtig und technisch überprüft</p>	<p>Probeinsatz zu Beginn der Kampagne sowie lfd. tägliche Kontrollen</p>	<p>Einstellen der Arbeitswerkzeuge, Wahl der geeignetsten Gerätekombination, Austausch verbrauchter Arbeitswerkzeuge</p>										
<p>— Traktoren mit 12"-Reifen ausgerüstet, Spurweite und Reihenweite abgestimmt</p>	<p>visuell</p>	<p>Herstellen des geforderten Zustands</p>										
<p>2.10.3. Zu beachtende Faktoren und Zusammenhänge:</p> <p>— Die Maßnahmen der Kartoffelpflege mit Häufelwerkzeugen sind schlagbezogen in Abhängigkeit von Bodenstruktur, Witterung und Unkrautdruck individuell festzulegen. Dazu zählen Zahl und Zeitpunkt der Arbeitsgänge.</p> <p>— Bei erfolgreichen Herbizideinsatz (Vorauflaufen) kann nach dem Auflaufen der Kartoffeln auf weitere mechanische Pflegearbeitsgänge verzichtet werden.</p> <p>— Bei mangelnder Herbizidwirkung ist auch nach dem Auflaufen der Kartoffeln die mechanische Pflege fortzusetzen (Schlußhäufeln bei einer Pflanzenhöhe von max. 25 cm).</p>	<p>und ggf. notwendige Korrekturen bei der Herbizidausbringung</p> <p>— Kriterien, Daten, Methoden und Maßnahmen sowie Korrektur der Arbeit der Mechanisierungsmittel bei der Arbeitsart Striegeln</p> <p>— Zusammenhänge zwischen Bodenzustand, Pflanzenbestand, Unkrautbesatz und Arbeit der Mechanisierungsmittel beim Hacken und Häufeln der Kartoffelbestände (Tafel I)</p> <p>— Kriterien, Methoden, Mittel und Korrekturen bei Schädlingsbekämpfung, Selektion sowie chemischer Krautabtötung</p>	<p>— Zusammenhänge zwischen den Pflanzen und dem Einsatz der Mechanisierungsmittel beim Krautschlagen</p> <p>— Kriterien, Termine, Methoden und Mittel sowie Korrektur der Arbeit der Mechanisierungsmittel beim Anroden und der Ernteschätzung</p> <p>— Kriterien, Daten, Methoden, Mittel und mögliche Korrekturen der Arbeit der Mechanisierungsmittel beim Roden und Transportieren der Kartoffeln</p>										
<p>— Entscheidungshilfen bei der Pflanzbettvorbereitung (Schleppen-Grubber-Eggen-Kombination nach Herbstfurche bzw. Pflug mit Krumpacker bei Frühjahrsfurche), Minimierung der landtechnischen Arbeitsgänge</p> <p>— Kriterien, Daten, Methoden und Mittel der Wärmeverbehandlung für die Vorkeimung</p> <p>— Methoden, Kriterien, Meßmittel und Entscheidungshilfen für das Pflanzen von gekeimten und nicht vorgekeimten Kartoffeln</p> <p>— Zusammenhänge, Kriterien, Maßnahmen</p>												

Überwachungsobjekt, -kriterien und -termine	Überwachungsmethoden, -mittel und -umfang	Möglichkeiten und Entscheidungshilfen bei abweichenden Bedingungen																															
<p>Streumenge</p> <ul style="list-style-type: none"> — orientierende Düngungsparameter für 13 Bodengruppen und alle Getreidearten lt. DS 79 zur 1. N-Gabe beachten — auszugswise Richtwerte für kg N/ha: <table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th colspan="3">Bodengruppe</th> </tr> <tr> <th>2.2.</th> <th>4.2.</th> <th>4.4.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>WG</td> <td>75</td> <td>55</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>WR</td> <td>65</td> <td>40</td> <td>(35)</td> </tr> <tr> <td>WW</td> <td>75</td> <td>55</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>SG(B)</td> <td>60</td> <td>40</td> <td>30</td> </tr> <tr> <td>SG(F)</td> <td>65</td> <td>45</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>H</td> <td>65</td> <td>55</td> <td>35</td> </tr> </tbody> </table> <p>(Differenziertheit durch Klima- und Bodenbedingungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> — festgelegte schlagspezifische N-Düngungsnormative einhalten — zulässiger Grenzwertbereich ± 5% zur Normativvorgabe (größere Abweichungen wirken negativ) — richtig eingestellte Streutechnik (normativgerechte Düngung sichern) — mit Vorliegen der Düngungsempfehlung und des „Aktuellen Rats“ — nach erfolgter Bestandsbonitur — bei Beginn und nach Düngungsabschluß 		Bodengruppe			2.2.	4.2.	4.4.	WG	75	55	35	WR	65	40	(35)	WW	75	55	35	SG(B)	60	40	30	SG(F)	65	45	35	H	65	55	35	<ul style="list-style-type: none"> — auf der Grundlage wissenschaftlicher Empfehlungen und N-Düngungsnormative (EDV-Empfehlung, Bestandsbonitur) — normativgerechte Einstellung der Streuaggregate (Dosierdiagramm) — Dosierkontrolle mit Hilfe von ha-Zähler und Standentleerung oder Auffangen des Düngers von 100 m Meßstrecke — bei Einstellung von Streuern Kontrollen wiederholen, bis Dosierabweichung ± 5% eingestellt — operative Kontrolle der Streumenge über die mit einer Streuerfüllung gedüngte Fläche (Schlaglänge aus Schlagkartei) — Berechnung: $\frac{\text{Dünger-masse in kg} \times \text{Gehalt in \%}}{\text{Arbeits-breite in m} \times \text{Arbeits-länge in m}} \cdot 100 = \text{kgN/ha}$ — LKW-Streuaufsätze mit ha-Zähler und Standentleerungseinrichtung ausrüsten — bei Kontrolle je Streuaggregat 2 Messungen 	<ul style="list-style-type: none"> — bei Dosierabweichungen Neueinstellung der Düngerstreuer <ul style="list-style-type: none"> ● nach Reparatur der Dosier- oder Fördereinrichtung ● nach Wechsel der N-Düngercharge (Dosierdiagramm) — durch schlagbezogene Bestandsbonitur zusätzlich berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> ● zu späte Aussaat (Pflanzenentwicklung) ● zu dünne Aussaat oder zu starke Aussaat (Pflanzenbestandsdichte) — höhere Arbeitsgeschwindigkeit (D 028/4) um ein Drittel verringert Dosiermenge um rund 20 bis 30% (gleichmäßige Geschwindigkeit fahren: Dosiermenge einhalten)
		Bodengruppe																															
	2.2.	4.2.	4.4.																														
WG	75	55	35																														
WR	65	40	(35)																														
WW	75	55	35																														
SG(B)	60	40	30																														
SG(F)	65	45	35																														
H	65	55	35																														

Rübenproduktion

- anbautechnische Forderungen, Kriterien, Maßnahmen und Mittel bei der Saatbettbereitung
- Forderungen, Kriterien, Methoden und Korrekturen bei der Einzelkornaussaat
- Kriterien, Daten, Methoden, Mittel und Möglichkeiten bei der chemischen Pflege
- Kriterien und Termine sowie Korrekturmöglichkeiten bei der Arbeit der Mechanisierungsmittel in der mechanischen Pflege
- Kriterien für die manuelle Pflege
- Kriterien, Daten, Methoden, Mittel sowie Möglichkeiten und Entscheidungshilfen bei abweichenden Bedingungen in der Mechanisierung der Erntearbeiten (Köpf- und Rodeladen).

Die Übersicht über wesentliche Punkte der drei Ausarbeitungen aus der Sicht der Mechanisierung und die beiden aus den Broschüren „Getreide“ und „Kartoffeln“ ausgewählten Tafeln sollen dazu anregen, dieses Material vor allem

auch bei der Mechanisierung der Pflanzenproduktion intensiv zu nutzen. Die Broschüren richten sich vornehmlich an die Brigadiere, die mit diesen Unterlagen alle Maßnahmen, Qualitätskontrollen und Korrekturen besser vorgeben können.

Zusammenfassung

Ein Kollektiv der AdL der DDR hat in engem Zusammenwirken mit bewährten Praktikern für die Produktionsverfahren Getreide, Kartoffeln und Rüben ein Material mit dem Titel „Produktionsüberwachung und Qualitätssicherung“ erarbeitet. Die konsequente Anwendung des Materials kann die durchgängige Produktionsüberwachung und darauf aufbauend eine durchgängige Qualitätssicherung erleichtern. Die Optimierung der Arbeit der Mechanisierungsmittel führt zu einem besseren Arbeitsfluß, höheren Erträgen, besserer Qualität, geringerem Energieverbrauch und anderen meßbaren volkswirtschaftlichen Vorteilen. Es

können innere Reserven der Landwirtschaft ohne zusätzlichen materiell-technischen Aufwand im Sinne der Beschlüsse und Orientierungen der 10. und 11. Tagung des ZK der SED freigesetzt werden. Der Beitrag beschreibt die Bedeutung des Materials für den Einsatz der Mechanisierungsmittel.

Literatur

- [1] Vogel, G.; Fröhlich, H.: Produktionskontrolle als Bestandteil der WAO — Voraussetzung für hohe und stabile Erträge in der Gemüseproduktion. Erfurt: iga-Ratgeber 1974.
- [2] Feiffer, P., u. a.: Durchgängige Qualitätssicherung der Arbeit der Mechanisierungsmittel in der Pflanzenproduktion. agrartechnik 29 (1979) H. 4, S. 173—176.
- [3] Feiffer, P.: Meßbesteck zur Optimierung der Getreide- und Druschfruchternte. agrartechnik 28 (1978) H. 6, S. 269.
- [4] Vogel, G., u. a.: Produktionsüberwachung und Qualitätssicherung in der Getreideproduktion, Kartoffelproduktion und Zuckerrübenproduktion. Markkleeberg: agra-Buch 1980.

A 2754

Die Prozeßanalyse im VEG Pflanzenproduktion „Thomas Müntzer“ Memleben als Grundlage für die weitere sozialistische Rationalisierung der Pflanzenproduktion¹⁾

Dr. A. Spengler, KDT, VEG Pflanzenproduktion „Thomas Müntzer“ Memleben, Bezirk Halle

Das VEG Pflanzenproduktion (Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion) „Thomas Müntzer“ Memleben, Bezirk Halle, besteht in der jetzigen Form nahezu zwei Jahre und ging aus dem früheren VEG Saatzeit „Thomas Müntzer“ Memleben und der früheren Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion „Unstruttal“ Memleben hervor.

Aufgaben des VEG

700 Werkstätige, darunter 175 Genossenschaftsbauern, bewirtschaften eine landwirtschaftliche Nutzfläche von knapp 6300 ha. Hauptproduktionsrichtung ist die Erzeugung von Saatgut von Futterpflanzen und Getreide. Das produzierte Saatgut (Vorvermehrung und hohe Stufen) reicht zur nächstjährigen Wiederbestellung von

120000 ha. Durch die hohen Stufen erfolgt eine Beeinflussung der Pflanzenproduktion auf rd. 1,6 Mill. ha. Einen wichtigen Platz nimmt auch die Grobfutter- und Konzentratfutterproduktion zur optimalen, vollständigen Versorgung der Viehbestände der mit dem VEG Pflanzenproduktion kooperierenden drei Tierproduktionsbetriebe (VEG Tierproduktion Memleben,